

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 4. Quartal 1867 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Das Rundschreiben des Grafen Bismarck

an die Vertreter Preußens bei den auswärtigen Höfen d. d. 7. September c. ist sehr rasch an die Öffentlichkeit gezogen worden und erspart dem Reichstage die Mühe, mittelst einer Interpellation oder mit Hilfe einer Adressdebatte über die Zielpunkte der deutschen Politik Preußens und über die Wege, welche dieselbe einzuschlagen gedenkt, ins Klare zu kommen.

Das Rundschreiben ist zugleich eine Antwort auf die bairische Thronrede und Adresse und bestätigt die bei Gelegenheit der Adressdebatte von dem bairischen Minister des Auswärtigen abgegebene Erklärung: „daß Preußen keinen Druck ausüben — daß es aber die Arme offen halte“. Es kommt aber nur auf die süddeutschen Staaten an, ob und in welchem Maße sie ihre Beziehungen zu Norddeutschland erweitern wollen.

Preußen wird sie nicht zurückweisen, um so weniger, als, wie das Rundschreiben nach Maßgabe der österreichischen und französischen Erklärungen konstatiert, das Ausland sich in die Entwicklung der inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mischen, verzichtet.

Die preussische Politik ist also auf den Standpunkt gekommen, die Dinge ruhig ihren Lauf gehen zu lassen und versichert zu sein, daß er notwendig zum rechten Ziele führen werde. — Dieser Erfolg, welcher das Geschick über die Mainlinie, über die Zerreißung Deutschlands, wie es noch im vorigen Reichstage in den Deklamationen der Opposition wiederholte, der verdienten Lächerlichkeit preis giebt, würde, selbst wenn Erfolg und Glück gleichbedeutend wären, in Rechnung gesetzt werden müssen; denn alle Geschäftlichkeit des Diplomaten wie des Feldherrn befaßt sich nur durch den Sieg; in der That aber beweisen die politischen Akte unserer Regierung, die Schutz- und Trugbündnisse, die Rekonstruktion des Zollvereins und die Bundes-Versammlung in ihrer Beschränkung auf die dringendsten Zwecke — daß hier mit Bewußtsein auf einen Erfolg hingearbeitet wurde, wie er eben vorliegt. Die Dinge sind in diesem Geleise, nach welcher die eingeleitete politische Entwicklung zum Ende kommen muß.

Wie haben in den letzten Monaten viel Neben von gegnerischer Seite gehört über die blinde Anbetung des Erfolges; aber diese Gerüchte richten sich selbst, da es gerechte Anerkennung mit blinder Anbetung verwechselt und es sollte sich vor blinder Abneigung um so mehr in Acht nehmen, je mehr die Erfolge Preußens dem Auslande selbst Respekt einflößen. Wer sich noch der Sprache der französischen Presse vor Salzburg erinnert, wird mit Staunen einen Umschwung in der öffentlichen Meinung Frankreichs erkennen, welcher nur durch die Klarheit und Bestimmtheit, mit der die deutschen Verhältnisse sich von Tag zu Tage mehr entwickeln, erzeugt worden sein kann. Es erscheint wie eine Illustration zu dem Bismarck'schen Rundschreiben, wenn das „Journal des Débats“ auf das Verhältnis Preußens zu Süddeutschland das Märchen von Mohamet und dem Geier anwendet und meint, das Preußen nicht zu Süddeutschland hinüber gegangen sei, „müßte Mohamet zum Geier kommen“; aber es ist die größte Verherrlichung der Bismarck'schen Erfolge, wenn das „Journal des Débats“ irrt, nach Salzburg, fragt: mit welchem Recht man denn die nationale Vereinigung Deutschlands hindern wolle?

Vielleicht würde sich Frankreich aber über die Rechtsfrage leicht hinwegsetzen, hätte Graf Bismarck die Machfrage nicht so rechtzeitig durch die August-Verträge entschieden, so daß, nach dem Eingeständnis eben desselben, oben citirten Blattes, das Interesse Frankreichs, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mischen, vorweg erledigt ist, das Interesse nämlich, zu erfahren, über welche Streitkräfte Preußen im Falle eines Konflikts zu verfügen hätte. — Jene Verträge geben die Antwort: auf die gesamte Wehrkraft Deutschlands.

Das ist die Grundlage, auf welche die Sicherheit der deutschen Entwicklung beruht und welche der in der Eröffnungsrede des Reichstags ausgesprochenen Haltung einer friedlichen Entwicklung die tröstliche Stärke fester Zuversicht verleiht.

Deutschland.

Berlin, 21. September. Es liegt, wie man hört, im Plane, den oberen Marinebeamten den Offiziersrang einzuräumen, der ihnen bisher noch fehlt. Auch für die höheren Militärärzte soll eine andere Rangordnung eingeführt werden, wie denn überhaupt den Aemtern des Heeres eine Verbesserung in Stellung und Gehalt bevorsteht, was jedoch mit der Neugestaltung des Lazareth- und Gesundheitsdienstes zusammenhängt.

Obwohl die Verordnung vom 24. v. M. über das Münzwesen in den neuen Landesstellen zunächst nur diese angeht, so ist es doch fraglich geworden, ob die den preussischen Kassen-Anweisungen durch §. 6 gedachter Verordnung gleichgestellten kurhessischen Kassen-Anweisungen nicht auch von den öffentlichen Kassen in den alten Landesstellen an Zahlungsstatt anzunehmen sind. Bei dieser Gelegenheit möge darauf hingewiesen werden, daß die preussischen Darlehnskassenscheine zu 1, 5 und 10 Thlr., wie sie unterm 19. Mai 1866 ausgestellt worden sind, nur noch bis zum 1. i. M. bei den Staats- und Bankkassen in Zahlung genommen werden und von da ab die Einlösung nur bei den Regierungs-Hauptkassen und der Darlehnskasse in Berlin erfolgt.

— Von den nach preussischer Ordnung auszubildenden Reservisten der neuen Landesheile mit Ausschluß des 10. Armee-Korps (Hannover), wo die Ausbildung jetzt stattfindet, sind bis jetzt etwa 8000 Mann eingetrüb worden. Diese Mannschaften haben insgesamt eine theilweise Schießübung, sowie die ganze Kompanie-, Bataillons- und Regimentschule im reglementarischen Exerciren, im Felddienst und theoretischen Unterricht durchgemacht.

— Dem Vernehmen nach hat nunmehr auch Braunschweig eine Militär-Konvention mit Preußen abgeschlossen und Neckenburg gleichfalls Verhandlungen zum Abschlusse einer solchen eingeleitet, so daß bald alle kleineren Bundesstaaten in Konventions-Verhältnissen stehen.

Hannover, 17. September. Zu der am 1. Oktober stattfindenden Uebergabe der neuen norddeutschen Bundesflagge an die preussische Kriegsmarine werden in Gesehmünde besondere Festlichkeiten vorbereitet.

Wiesbaden, 18. September. Mit der Angelegenheit der hiesigen Spielbank ist es in's Stocken gerathen. Das Comité, das der königlichen Regierung Vorschläge machen soll, will die Entschließung der Homburger Spielbank-Gesellschaft abwarten, und diese dürfte eben so wenig wie die hiesige entscheidende Beschlüsse fassen. Mit dem Casino geht es am besten; man spielt ruhig fort und macht enorme Dividenden; wenn dies nur ein Jahr noch geduldet wird, so haben die Aktionäre mehr, als nach den Regierungs-Propositionen ihnen in vier Jahren bleiben sollte, und der Kurfsonds oder die Stadt hat gar nichts.

Mörfen, 17. September. Für die heutige öffentliche Sitzung des Landtages stand die Verathung des Accessions-Vertrages mit Preußen auf der Tagesordnung. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um bald enttäuscht wieder heimzugehen. Der Landtag beschloß nämlich, die Verathung des Vertrages auf vier Wochen zu vertagen. Als Grund wurde angegeben, man habe sich noch nicht genügend informirt und noch nicht die Ansicht der Wähler kennen lernen können. Um diesen Grund richtig würdigen zu können, muß man wissen, daß der Vertrag in allen Hauptpunkten mit den Puntationen übereinstimmt, die den Ständen Mitte Juni vorgelegt, von ihnen damals im Ausschusse beraten und die sodann veröffentlicht sind. Die Aenderungen betreffen Nebenpunkte, oder erledigen ständischerseits vorgebrachte Wünsche. Einen für die Stände wenig günstigen Eindruck machte folgender Vorfall: her heute zur Sprache kam. Die kaiserlichen Abgeordneten, welche die Mehrheit bilden, haben in den letzten Tagen zwei die Abgabe von Holz aus den Domänenwaldungen betreffende Desiderien dem Fürsten vorgelesen und durchblicken lassen, daß sie im Falle der Gewährung den Vertrag annehmen wollen. Ein Desiderium sollte die künftige Gesetzgebung binden, stand außerdem mit einem vom Ausschusse gestellten Antrage im Widerspruch, war also nicht, wie auch nachgewiesen wurde, gewählbar; dem anderen war, so weit irgend möglich, entsprochen. Ein Abgeordneter, und zwar der, welcher den Verathungs-Antrag stellte, sprach es ganz naiv aus, daß, wenn diese beiden Desiderien gewährt wären, man schon heute in die Verathung eingetreten sei und den Vertrag auch angenommen haben würde. Privatvortheile sollten nicht erreicht werden. Mit dem Accessions-Vertrage hängt die neu abgeschlossene Militär-Konvention, die am 1. Oktober zur Ausführung kommen soll, eng zusammen. Ob dieselbe dennoch zur Ausführung kommt und wie die Regierung sich zum ständischen Beschlusse stellt, das ist jetzt die Frage.

Ausland.

Paris, 19. September. Der Kaiser Napoleon will erst im nächsten Frühjahr den König von Preußen seinen Besuch erwiedern; so erklärt das „Memorial Diplomatique“ aus guter Quelle. Der Aufenthalt Franz Joseph's bei dem Beschützer seines Bruders Max dauert zu lange in den Winter hinein, als daß Napoleon dann noch an eine Reise nach dem Norden denken könnte; dies sind die offensichtlichsten Gründe, welche das Organ des Fürsten Metternich anführt; es werden jedoch wohl nicht die einzigen sein, die vorhanden sind. König Wilhelm erregt heute das Mißfallen der „France“ wieder ohne allen Grund; dieses Hoforgan meldet nämlich an zwei Stellen, daß der König in Darmstadt, in Stuttgart und in Rastatt die Truppen „in seiner Eigenschaft als Oberfeldherr der deutschen Armee“ inspiziren wolle. Eine deutsche Armee existirt erst im Kriege, dann freilich tritt der König von Preußen als Oberfeldherr dieser deutschen Armee in Scene. In Darmstadt hat übrigens gar keine Revue stattgefunden. Die „France“ hat aber noch einen Kummer, nämlich die nicht mehr abzuleugnende Anziehungskraft, die der norddeutsche Bund auf die süddeutschen Stämme ausübt, und die ungemein klare Haltung, deren sich die preussische Regierung erfreut. Das Bismarck'sche Rundschreiben hat der „France“ diesen Umstand wieder recht anschaulich gemacht. Was soll Frankreich thun, sobald das Kleinklein der deutschen Einheit in den Windeln liegt? Ist das Equilibre einmal in die Brüche gegangen, giebt es alsdann nur bewaffneten Widerstand oder schimpfliches Schweigen? Hat Frankreich nichts zu reklamiren, Europa nichts zu sagen, wenn der Schwerpunkt des europäischen Gleichgewichtes verändert, wenn er deplacirt wird? Nachdem die „France“ wider Willen gewissagt hat, was Deutschland wieder als das politische Herz Europas wirkt? Die Antwort liegt sehr nahe, wenn man sie nur nicht in der „France“ sucht oder auf Winkelzüge denkt: Frankreich wird an Deutschland einen guten Nachbar haben, wenn es selbst gute Nachbarschaft hält!

— Es zirkulirt hier jetzt ein Schreiben des juristischen Generals Uruga an den ehemaligen französischen Gesandten in Mexiko d. d. 10. September 1862, in welchem der General Herrn Dubois de Saligny fragt, ob er sich noch entsinne, wie er ihm den Marschallsstab, den Herzogstitel und die höchsten Ehrenstellen angeboten, wenn er die Sache Juárez verlassen und ein neues Gouvernement in Mexiko errichten wolle, da es der französischen Regierung unmöglich sei, jemals wieder mit Juárez zu verkehren. Das Schriftstück wird demnach veröffentlicht werden. Die Altenglische über Mexiko scheinen sich noch nicht bald erschöpfen zu wollen.

— Herr Mires bedeckt heute die ganze erste Seite der Presse mit einer Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten, betreffend die traurige Lage des Credit Mobilier und die Mittel, das Uebel, welches der Fall dieser Anstalt selbst und der mit ihr verknüpften Unternehmungen über so viele Familien bringen wird, zu verhindern oder möglichst abzuschwächen. Mires kommt immer wieder darauf zurück, daß die Administratoren mit ihrem ganzen Vermögen die Verluste der Gesellschaft zu tragen haben. Er stellt eine Berechnung an, der zufolge die Herren Administratoren zusammen an Privatvermögen 360 Mill. besitzen (die Pereire 120, Herzog Galliera 80, Sellière 60, Mallet 30 Mill. fr. fr.), während die Gesamtverluste sich auf 225 Mill. belaufen. Es blieben den Herren Administratoren, nach der Ansicht des Herrn Mires, noch genug Millionen übrig, daß sie kein Bedenken tragen werden, diese pekuniären Opfer zu bringen, um damit Ehre und guten Namen zu retten.

London, 19. September. Das Fenienthum ist wie eine Schlange, deren Giftzähne, die kaum ausgebrochen scheinen, gleich wieder nachwachsend und gefährliche Bisse versetzen. Wäre es noch in Irland selbst, es wäre weniger beunruhigend — aber nun ist es auf englischem Boden, in Manchester, zu einem blutigen Tumulte und Kampf gekommen. Vor wenigen Tagen hatte die Polizei von Manchester einen wichtigen Fang gemacht an dem Obersten Kelly (dem Speigelfeiler und Fluchthelfer des großen Stephens) und seinem Begleiter, Kapitän Timotheus Deasy. Gestern Nachmittag sollten die Beiden von dem Polizeigerichte zum Stadtfängnis Bellevue transportirt werden. Als sie mit anderen Gefangenen in den Wagen steigen sollten, bemerkte die Schutzmannschaft mehrere verdächtige Leute in der Nähe, die, offenbar Fenier, einen Befreiungsversuch im Schilde führten; einer derselben wurde, nachdem er einen Polizisten mit einem Dolche verwundet, verhaftet, und zur Vorsicht legte man Kelly und Deasy Fesseln an. Von dem Gerichtshofe aus hatte der Wagen einen kurzen Weg durch die Stadt und einen längeren von 20 Minuten bis zu dem außerhalb liegenden Gefängnisse zu machen; sieben Polizisten eskortirten ihn. Etwa in der Mitte der Hyde-Road — so heißt der Weg vor der Stadt — unter einem Eisenbahn-Viadukte angekommen, wurde der Wagen von einer Salve begrüßt und zugleich stürzten 30 bis 40 vorher nicht bemerkte Irländer aus dem Verstecke auf die Eskorte los, bearbeiteten den Wagen mit Axten, Hämmern und schweren Steinen, erbrachen ihn schließlich und setzten seine Insassen in Freiheit. Die Polizisten, die sich Anfangs nach den Schüssen zerstreut hatten, sammelten sich und machten einen Angriff; es wurden jedoch mehrere Revolver gegen sie abgefeuert, ein Konstabler, der Sergeant Brett, erhielt einen wahrscheinlich tödtlichen Schuß durch den Kopf, zwei andere erlitten leichtere Verwundungen; der Kutscher wurde mit einem Steine von seinem Sitze herabgeworfen und die Pferde erhielten mehrfache Schüsse. In Manchester rief die Kunde ungeheure Aufregung hervor, und sofort wurden Dragoner-Patrouillen zur Verfolgung der Aufrührer und der Entflohenen ausgesandt. Etwa ein Duzend der Uebeltäter sind theils von vorn herein durch die Polizei, theils durch die Dragoner eingebracht worden, unter ihnen auch ein junger Mann Namens Allen, der die Fenier-Notte anführte und die Kugel auf den Sergeanten Brett abgefeuert haben soll. Obwohl Kelly und Deasy gefesselt waren, ist ihnen die Flucht gelungen; der Minister des Innern hat daher auf die Wiedereinbringung eine Belohnung von 300 £. ausgesetzt. 200 £. verheißt außerdem der Magistrat von Manchester demjenigen, der einen der Theilnehmer an der Gewaltthat zur Haft bringt.

— Unter den Vorbereitungen zum afghanischen Feldzuge erregt besondere Aufmerksamkeit das kleine Gebirgsgegeschütz, von dem man sich große Wirkungen verspricht. Neuerdings ist von dem General-Kommando der Befehl eingetroffen, statt 500, wie anfänglich festgesetzt, für jede der kleinen Kanonen 1000 Schuß Munition zu verpacken. Außer den gewöhnlichen Zweiden beabsichtigt man, das Geschütz nun auch als Mörser zu verwenden und 14pfündige Bomben mit 2 Unzen Pulverladung zu werfen. Für den Transport jeder Kanone sind sechs Maulthiere bestimmt: das erste trägt das Rohr, das zweite die Lafette, drei tragen je 20 Schuß Munition und das sechste wird mit 20 geladenen Raketen beladen. Aus dem Meersey sind gestern noch mehrere Transportschiffe ausgelaufen, so daß nun die ganze Flotte auf dem Wege nach Bombay ist, mit alleiniger Ausnahme der City of Dublin, deren jüngst erlittenen Schäden erst gegen Ende der Woche abgeholfen sein wird. Das Truppenschiff „Crocobite“ hat 800 Mann Tirailleurs in Queenstown an Bord genommen, um dieselben nach Alexandria zu befördern, von wo sie nach Massowah abgehen werden.

Kopenhagen, 18. September. „Fädrelandet“, gegenwärtig das Hauptblatt Kopenhagens, spricht sich heute aufs Entschiedenste für die freie Abstimmung in Nordschleswig, als die einzige Bedingung, die im Prager Frieden an die Abtretung schleswigschen Gebietes an Dänemark geknüpft sei, aus, und verwirft die angeblich von Berlin aus angebotene Rückgabe des Amtes Hadersleben. Wo man freilich die Grenze für die Abstimmung ziehen

solle, und welche Verpflichtungen sich an den unbestimmten Begriff „nordschleswigsche Distrikte“ knüpfen, das vergißt es in seinem Eifer zu untersuchen. Dagegen stellt es darüber eine Erklärung an, wie wohl die Regierung der neuerdings gleichfalls wieder aufgetauchten Forderung, sich von der „eiderdänischen Press-Tyrannie“ frei zu machen, genügen solle. Nach den Gesetzen könne sie die eiderdänischen Blätter nicht mit Beschlagnahme, noch verbieten, und sie habe auch keinen Grund dazu, da diese Blätter ihr keinen Verdruss machen, vielmehr in der Regel das Vertrauen zu ihr zu stärken suchen. Nächstdem wisse hier Jedermann, und auch der preussische Gesandte wisse es, daß die Regierung nicht gewisse Blätter beeinträchtigen und nach ihrem Sinne reden lasse; eher könnte man der gegenwärtigen Regierung vorwerfen, daß sie sich zu wenig um die Presse kümmere und gar nicht die öffentliche Meinung zu leiten versuche. Aber es gebe eben hinsichtlich Schleswigs nur eine öffentliche Meinung in Dänemark, mit wenigen verschwindenden Ausnahmen stehe das ganze Volk in dieser Angelegenheit wie ein Mann und wolle sich nicht an der Nase herumführen lassen. Nicht umsonst habe der Reichstag einstimmig die Adresse angenommen, die auf die königliche Botschaft vom 12. November v. J. antwortete; nicht umsonst die großen Bewilligungen für die Neuordnung des Vertheidigungswesens gemacht, nicht umsonst alle weisungsfähigen Landeskinder zu gemeinen Soldaten bestimmt. Hinter jedem Worte, das gesprochen, hinter jeder Summe, welche bewilligt ward, stand ein Name, den man nicht zu nennen brauchte, weil alle ihn dachten, das dänische Schleswig. Aber freilich über Preussens Absichten und über des deutschen Volkes Verhalten dem kleinen verwandten dänischen gegenüber gab man sich keinen Täuschungen hin; man erwartete nur etwas von einer Wendung der Dinge, wenngleich die Regierung nicht anders gekonnt habe, als die ihr von Berlin aus gereichten Finger ergreifen und in die dargebotenen Verhandlungen eingehen.

Newyork, 7. September. Wie der „Newyorker Demokrat“ berichtet, wird am Castle Garden, links von dem für Emigranten bestimmten Eingange, ein geräumiges Gebäude zum Behufe des von der Einwanderungs-Kommission zu etablirenden Arbeits-Nachweisungs-Bureau errichtet, wo Ankömmlinge, die als ländliche Arbeiter oder Diensthofen Beschäftigung wünschen, den solcher Arbeitsgehülfsen benötigten Personen zur Auswahl gestellt oder auf Bestellung an sie verwiesen werden sollen.

Mexiko, 7. August. General Marquez hat sich bis jetzt allen Nachforschungen zu entziehen vermocht, und man hegt nur noch geringe Hoffnung, daß es gelingen werde, seiner habhaft zu werden. — Am 30. Juni hatte General Garcia den General Santa Anna von Campeachy, wo er gefangen gehalten worden war, nach Vera-Cruz gesandt; er war daselbst nebst einem Offizier seines Stabes, dem Obersten Vidal y Ribos, und seiner Familie angekommen. General Zerega telegraphirte die Ankunft nach der Hauptstadt und bat um Instruktionen. Präsident Juarez verfügte darauf die Entlassung Santa Anna's nebst seinem Stabschef im Fort San Juan d'Ulloa. Der Familie ward es gestattet, in der Stadt Vera-Cruz eine Wohnung zu nehmen. Die Regierung ist noch nicht darüber zum Entschluß gelangt, welches Verfahren sie betreffs Santa Anna's einschlagen will. Ein Gerücht will wissen, daß die Regierung beabsichtige, Santa Anna gemäß der Gesetze vom 15. September 1867 und dem 25. Januar 1862 vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Pommern.

Stettin, 22. September. Der Redakteur Herr Otto Mischaelis hat sich, wie verlautet, definitiv für Annahme der Wahl im Wahlkreise Uckerländer-Ufer-Wollin erklärt.

— In Penkun wurde, wie die „Ob.-Ztg.“ meldet, vor einigen Tagen auf dem dortigen Scheibenstande bei einem Vergnügungsschießen der Bürger, dem Scheibenwärter, einem etwa achtzehnjährigen Burken, von einem Schützen unvorsichtiger Weise eine Kugel durch beide Oberschenkel gejagt.

— Prof. Wieding in Greifswald (geborener Schleswiger) ist als juristischer Professor nach Kiel berufen.

— Der Kreisgerichts-Direktor Kunde in Neustettin ist gestorben.

— Für die Offiziere der Armee ist nachgegeben worden, daß dieselben bei allen gewöhnlichen Dienstverrichtungen an Stelle der Mäntel (wasserdichte) sogenannte Regenröcke anlegen dürfen.

— Die königliche Generalstaatskasse macht bekannt, daß die ihr zur Herausgabe überwiesene zweite Emission von Schatz-Anweisungen zu einem halben Prozent Agio vollständig vergriffen ist.

— Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist: v. Naso, Pr.-Lt. vom 2. pomm. Inf.-Regt. No. 9, von dem Kommando als Adjut. bei der 13. Kav.-Brig. entbunden; Schulte, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. No. 2, zum interim. Komp.-Führer ernannt; Seelmann-Eggebert und Mahnke, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Stettin) 2. pomm. Regts. No. 9 sind zu Sek.-Lts. 1. Aufg., Stettinburg und Dommengut, Vice-Batm. von demselben Bat., zu Sek.-Lts. bei der Kav. 1. Aufg., Riehn I., Freitag und Riehn II., Sek.-Lts. von der Kav. 1. Aufg. 2. Bats. (Bromberg) 3. pomm. Regts. No. 14, Schmieden und v. Zychlinski, Sek.-Lts. von der Kav. 2. Aufg. 3. Bats. (Schneidemühl) desselben Regts., zu Pr.-Lts., befördert; Kellmeister v. d. Lunde, Ob.-Lt. a. D., zuletzt Bats.-Kommdr. im pomm. Füß.-Regt. No. 34, ist zum Führer des 2. Aufg. des 2. Bats. (Brühl) 2. rhein. Regts. No. 28 ernannt; v. Krane, Oberst und Kommdr. des 4. pomm. Inf.-Regts. No. 21, Febr. v. Steinacker, Major vom 8. pomm. Inf.-Regts. No. 61, sind in Genehmigung ihres Gesuchs mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disposition gestellt; v. Kipping, Pr.-Lt. vom 8. pomm. Inf.-Regt. No. 61, ist als Hauptmann mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung als Plasmajor und der Regts.-Uniform, v. König, Rittm. und Sek.-Chef vom 1. pomm. Inf.-Regt. No. 4, als Major mit Pens. und der Regts.-Unif., v. Below, Sek.-Lieut. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Anklam) 1. pomm. Regts. No. 2, mit seiner bish. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, v. Stempel, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. No. 9, Zierold, Hauptm. und Komp.-Führ. vom 3. Bat. (Neustettin) 4. pomm. Regts. No. 21, Dr. Bethe, Stabs-Arzt vom 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Landw.-Regts. No. 2, der Abschied bewilligt. Dr. Weber, Unter-Arzt vom pomm. Feld-Art.-Regt. No. 2, und Dr. Schmidt, einj. freiw. Arzt vom pomm. Inf.-Regt. No. 21, sind zu Assist.-Ärzten befördert.

Den Unter-Ärzten Dr. Penz und Dr. Just vom 2. pomm. Landw.-Regt. No. 21 ist der Charakter als Assistenz-Arzt verliehen und der interim. Kasernen-Inspektor Jahn in Colberg definitiv zum Inspektor ernannt.

Fiddichow, 20. September (Ob.-Ztg.) Der frühere Bauer Röhl in Röschen verkaufte im Jahr 1862 dem Eigentümer Grohn von seinem Bauernhofe den alten Speicher. Den vortenden Theil dieses Speichers bewohnte zur Zeit der Uebergabe der Arbeiter Kleist und dessen Ehefrau, geb. Röhl. Diesen Theil, aus Stube, Kammer und Bodenraum bestehend hatte vor ungefähr 20 Jahren der Vorbesitzer seiner Tochter, der verheiratheten Kleist, durch mündlichen Vertrag als Eigenthum überlassen. Die Kleistschen Eheleute kamen dem Verlangen des Grohn, die Wohnung zu verlassen, nicht nach; darauf verklagt, wurden sie zur Räumung verurtheilt. In Folge dessen socht Röhl den mit Grohn abgeschlossenen Kaufvertrag als rechtungültig an, weil nach der erklärten Absicht der Kontrahenten der vierte Theil des Speichers, welcher der Kleist gehörte, von dem Verkaufer habe ausgeschlossen werden sollen und nur durch ein Mißverständnis der instrumentirenden Richter diese Vertragsverbindlichkeit in den Vertrag nicht mit aufgenommen wäre. In erster Instanz wurde Röhl abgewiesen. Auf die eingelegte Appellation wurde jedoch erkannt, daß Grohn nach seiner Wahl entweder den mit Röhl geschlossenen Kaufvertrag aufzuheben und das Speichergrundstück mit den davon gezogenen Nutzungen gegen Rückempfang des veräußerten Kaufgeldes von 600 Thlr. an Röhl herauszugeben oder denjenigen vierten Theil des Speichers, welchen die Kleistschen Eheleute zeitlich besessen hatten, unentgeltlich abzutreten und denselben zu übergeben habe. Ueber Ausführung dieser Entscheidung sollte zwischen den Parteien verhandelt werden. Heute gegen 1 Uhr Morgens ist jedoch das Haus, um das es sich handelt, abgebrannt, dabei sind eine Frau und drei Kinder um's Leben gekommen; auch eine zweite Frau und ein Kind haben solche starken Brandwunden davon getragen, daß sie wohl schwerlich wieder aufkommen. Hab und Gut der Bewohner ist gänzlich vernichtet. Die verbrannte Frau, deren Mann abwesend ist, hatte ein Kind gerettet. Beim Herausheben des zweiten Kindes hatte sie wohl den Ausgang verfehlt, denn sie wurde später bei der theilweisen Aufräumung der Brandstätte in der Küche vor der Ofenmündung mit dem Kinde zusammen gekauert vorgefunden. Grohn lebt in schlechten Vermögensverhältnissen, soll aber gut versichert sein. In Folge dessen hat der Schulze in Röschen sich veranlaßt gesehen, die Grohnschen Eheleute vorläufig in Haft zu nehmen.

Colberg, 20. September. Heute früh wurde beim Fischen in der Oder ein nahe an 7 Fuß großer Schwertfisch (Xiphias Gladius L.) lebend gefangen. Der Fisch hatte durch seine Schwere, er wiegt 80 Pfd. und durch sein am Kopfe befindliches sogenanntes Schwert fast das ganze Netz zerrissen und die ihn herausziehenden Fischer waren über den hier so seltenen, ihnen noch nie vorgekommenen Fang, anfangs weit mehr erschreckt, als erfreut. Bald stellten sie ihn aber zur Ansicht des wissbegierigen Publikums aus, das sich zahlreich einfand, und ihnen ihren Schreck zu versüßen frehte. Da das Exemplar ein ganz vorzügliches und unbedeutendes war, kaufte es der Kunstaussteller Hr. Hoffmann aus Stargard i. P., der den seltenen Fisch ausstopfen und zur Ansicht in den Nachbarskäden, namentlich in den dortigen Gymnasien und Schulen, ausstellen wird.

Stadt-Theater.

Stettin, 21. Septbr. Wir haben im Laufe dieser Woche über die dritte große und klassische Oper zu berichten. Diesmal war es der „Don Juan“, die herrliche Oper unseres klassischen Mozarts, welche uns vorgeführt wurde. Der Eindruck, daß die Oper gut besetzt sei, jedenfalls besser als im vorigen Jahre, ward auch durch diese Vorstellung in uns bekräftigt. Der Leporello des Herrn Bagg war eine ganz vorzügliche Leistung, die Aussprache deutlich, das Spiel lebendig, der Gesang rein, die Stimme klar, wir haben einen so guten Leporello auf unserer Bühne noch nicht gesehen. Herr Fray als Don Juan war für seine Rolle zwar etwas alt, und entbehrte der jugendlichen Frische, welche für diese Rolle wünschenswerth ist, doch war sein Gesang ansprechend und zeigte auch sein Spiel den gewandten Schauspielers; nur in der letzten Scene mit dem Gouverneur vermißten wir den Kampf der Seele, der hier nothwendig zur Darstellung kommen muß. Herr Broda als Gouverneur wollte uns dagegen im ersten Akte nicht befriedigen, während er im letzten Akte als steinerner Gast sehr brav sang. Herr Winterberg als Ottavio zeigte in dieser seiner zweiten Rolle bereits mehr Unbefangenheit und brachte seine Stimme viel mehr zur Geltung als beim ersten Auftreten. Von den Damen ist Fräulein Koudelka eine allen bekannte und beliebte Sängerin, welche uns durch ihre perlenden Roloraturen und Läufe, wie im vergangenen Jahre erfreute. Fräulein Löber zeigte als Zerline ein höchst gewandtes, schelmisches Spiel und wird bei ihrer lieblichen Erscheinung sich bald die Gunst des Publikums zu gewinnen wissen, wenn auch ihre Stimme an Kraft neben den andern zurücktritt. Fräulein Kaiser trat als Donna Anna zum ersten Male auf hiesiger Bühne auf, und war deshalb nicht ohne Befangenheit. Die Stimme ist stark und kräftig, aber noch hart, ohne rechten Uebergang vom forte zum piano. Die Künstlerin trägt den Verhältnissen unseres Theaters nicht genug Rechnung und strengt die Stimme zu sehr an. Bei öfterem Auftreten dürfte sich dieser Fehler jedoch mehr legen. Die ganze Aufführung war, von kleinen Mängeln abgesehen, wie sie bei einer Provinzial-Bühne, welche alle Fächer vertreten soll, kaum zu vermeiden sind, eine gelungene zu nennen.

Berichtes.

Witten, 17. September. Gestern Vormittag durchlief die Schreckensnachricht von einem großen Unglücksfalle auf der hier gelegenen Zeche Franziska-Liesbau unsere Stadt. Die Bergwasser, welche auf dieser Zeche schon mehr Noth angerichtet haben, sind plötzlich durchgebrochen und haben mehrere Arbeiter, die mit den Vorarbeiten zur Regelung derselben beschäftigt waren, niedergeworfen. Einige sind der Noth entronnen und haben nur leichte Verwundungen davon getragen; vier Personen aber, so viel man jetzt weiß, haben ihren Tod unter der Erde gefunden.

Nordhausen, 16. September. Ein achtzehnjähriges Mädchen, Namens Dorothea Heinemann, die Stübe ihrer Eltern, kam dieser Tage auf schreckliche Weise um ihr junges Leben. Beschäftigt mit der Bedienung einer auf Amt Loher aufgestellten Dresch-

maschine, kam sie dem Räderwerke derselben zu nahe, zwei leichte Räder gaben nach und rissen, ein dritter, ein starker Weiderwand-rod, widerstand der Gewalt der Räder, die Unglückliche wurde in das Getriebe der Maschine hineingezogen, von derselben herumgeworfen und buchstäblich zerquetscht; der Tod erfolgte sofort. Dieser traurige Vorfall giebt wiederum eine Mahnung zur Vorsicht für alle, welche Verrichtungen bei Maschinen zu leisten haben; namentlich sollten weite Kleider besonders mit weiten Ärmeln gemieden werden.

— Da in Frankreich neuerdings wieder mehrere Fälle von verfrühter Beerndigung vorgekommen sind, so hat ein bretonischer Edelmann, der Marquis d'Orches, zwei Preise, einen von 20,000 Frs. und einen von 5000 Frs. gestiftet zur Belohnung der beiden besten Abhandlungen über untrügliche Zeichen zur Erkennung des wirklich eingetretenen Todes.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 18. September. S. M. Briggs „Musquito“, Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, und „Rover“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Krausnick, sind mit Schiffsjungen an Bord auf einer Uebungstour nach dem Mittelmeer in See gegangen; sie werden den Winter dort bleiben und zum Frühjahr hier wieder eintreffen.

Frankfurt a. M., 21. September, Vormittags. Das heutige „Amtsblatt“ enthält eine Bekanntmachung des Rechnung-Amtes vom 20. d., betreffend die Prolongation der seit dem 1. September verfallebenen temporären städtischen Anleihe von 1,200,000 Gulden auf weitere sechs Monate und die Aufforderung an die Gläubiger, unter Voraussetzung ihrer Zustimmung, die Schuld-scheine zur Abstempelung vorzulegen.

Stuttgart, 20. September, Abends. Der württembergisch-preussische Allianzvertrag vom August v. J. ist behufs Einleitung der verfassungsmäßigen Beratung durch die Ständekammer dem ständischen Ausschusse vorgelegt worden.

Augsburg, 21. September. Nach einer Münchener Korrespondenz der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ soll die Uebernahme des bayerischen Gefandtschaftspostens in Berlin durch den Grafen v. Hegenberg-Dur wieder zweifelhaft geworden sein.

Malta, 20. September. (Priv.-Dep. der Berl. B.-Ztg.) Drei Erdschütterungen wurden hier gestern Abend um 5 Uhr 25 Minuten fühlbar, eine vierte diesen Morgen um 5 Uhr 45 Minuten; dieselben haben indeß keinen Schaden verursacht.

Die russische Dampffregatte „Alexander Newsky“ ist hier am 18. aus Cahir eingetroffen. Am Bord derselben befand sich der Großfürst Alexis, welcher sich nach der Heim begiebt.

Ein hier eingelaufenes Telegramm aus Tunis, 18. September, berichtet den Zustand einiger Bergstämme, an deren Spitze sich der Bruder des regierenden Bey's gestellt hat. — Die Quarantäne für in Malta aus Tunis einlaufende Schiffe ist auf 7 Tag herabgesetzt.

Petersburg, 20. September, Abends. Im Justizministerium ist eine Kommission ernannt, welche sich mit der Prüfung der Frage betreffend die Abschaffung des Schuldarestes beschäftigen soll. — Großfürstin Wladimir ist von Livadia nach Petersburg zurückgekehrt.

Konstantinopel, 20. September. Mustapha Fazl Pascha ist hier eingetroffen. Der Gouverneur von Bulgarien, Midhat Pascha, verlangte von der Regierung Einreichung der in Bulgarien eingewanderten Tscherkessen, an Zahl mehrere Tausend betragend, in die Freiwilligen-Regimenter.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. September, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Emma Maria, Steinorth von Stolpmünde. A. P. Kheber (SD), Larfen von Petersburg. Hermann (SD), Kiof von Riga. Wind: NW. Reviel 14 $\frac{1}{2}$ f. Strom ausdehnd. 1 Dampfer westwärts ankommend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. September. Weizen loco ohne Umsag, Termine etwas höher. Roggen-Termine machten heute in der Preissteigerung wesentliche Fortschritte und nur zu merklich höheren Preisen waren Abgeber im Markte vertreten. Umfangreiche Deckungs- und Spekulationskäufe gaben wieder den Impuls zur Steigerung und betrug dieselbe für nahe Lieferung ca. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., für spätere Sichten ca. 1 Thlr. pr. Wipl. Effektive Waare zu ferner höheren Preisen lebhafter Handel. Gel. 6000 Ctr.

Hafers loco gut behauptet, Termine höher. Rüböl verkehrte in fester Haltung und konnten Abgeber neuerdings etwas bessere Preise durchsetzen. Das Geschäft bewegte sich aber in den engsten Grenzen. Gel. 200 Ctr. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen, schließt im Allgemeinen gegen gestern ohne wesentliche Aenderung. Gel. 50,000 Dtl.

Weizen loco 80—97 $\frac{1}{2}$ fl. nach Qualität, Lieferung pr. September 84 $\frac{1}{2}$ fl. Br., 83 $\frac{1}{2}$ fl. Bd., September-Oktober 82 $\frac{1}{2}$ fl., 83 fl. bez., Oktober-November 80 $\frac{1}{2}$ fl., 81 fl. bez., April-Mai 80 $\frac{1}{2}$ fl., 81 fl. bez.

Roggen loco 67—70 fl. nach Qual., 78—80 fl. 68, 69 $\frac{1}{2}$ fl. ab Bahn und Boden bez., pr. September u. Oktober 68 $\frac{1}{2}$ fl., 68 $\frac{1}{2}$ fl. bez., u. Bd., 1/2 Br., Oktober-November 66 $\frac{1}{2}$ fl., 66 $\frac{1}{2}$ fl. bez., u. Bd., 1/2 Bd., November-Dezember 64 $\frac{1}{2}$ fl., 63 $\frac{1}{2}$ fl., 64 $\frac{1}{2}$ fl. bez., April-Mai 61 $\frac{1}{2}$ fl., 60 $\frac{1}{2}$ fl., 61 fl. bez.

Gerste, große und kleine 46—54 fl. pr. 1750 Pfd. Hafers loco 27—30 fl., schlesischer 28 $\frac{1}{2}$ fl. ab Bahn bez., pr. September-Oktober 29 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Oktober-Nov. 29 fl. bez., April-Mai 28 $\frac{1}{2}$ fl. bez.

Erbsen, Rothwaare 65—69 fl. Futterwaare 62—67 fl. Rüböl loco 11 $\frac{1}{2}$ fl., pr. September und September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$ fl., 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Oktober-November 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., November-Dezember 11 $\frac{1}{2}$ fl., 1/2 fl. bez., April-Mai 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez.

Leinöl loco 13 $\frac{1}{2}$ fl. Spiritus loco ohne Fass 22 $\frac{1}{2}$ fl. bez., pr. September und September-Oktober 22 $\frac{1}{2}$ fl., 1/2 fl. bez., u. Br., 1/2 Bd., Oktober-November 19 $\frac{1}{2}$ fl., 19 $\frac{1}{2}$ fl. bez., u. Br., 19 Bd., November-Dezember 18 $\frac{1}{2}$ fl., 18 $\frac{1}{2}$ fl. bez., April-Mai 18 $\frac{1}{2}$ fl., 18 fl. bez.

Breslau, 21. September. Spiritus per 8000 Tralles 21 $\frac{1}{2}$ fl. Wb. pr. September 82. Roggen pr. September 62, per Herbst 59 $\frac{1}{2}$ fl. Rüböl pr. September 10 $\frac{1}{2}$ fl., pr. Herbst 10 $\frac{1}{2}$ fl. Raps pr. September 9 $\frac{1}{2}$ fl. sehr fest.

Wetter vom 21. September 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	10 $\frac{1}{2}$ R., Wind —		Danzig	7 $\frac{1}{2}$ R., Wind —	SD
Brüssel	10 $\frac{1}{2}$ R., „ D		Königsberg	7 $\frac{1}{2}$ R., „ —	SD
Triest	9 $\frac{1}{2}$ R., „ ND		Memel	5 $\frac{1}{2}$ R., „ —	SD
Röln	10 $\frac{1}{2}$ R., „ D		Riga	5 $\frac{1}{2}$ R., „ —	S
Münster	10 $\frac{1}{2}$ R., „ D		Petersburg	— R., „ —	—
Berlin	10 $\frac{1}{2}$ R., „ —		Moskau	— R., „ —	—
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	7 $\frac{1}{2}$ R., Wind SD		Christiania	8 $\frac{1}{2}$ R., „ —	SD
Katibor	7 $\frac{1}{2}$ R., „ SD		Stockholm	5 $\frac{1}{2}$ R., „ —	—
			Osparanda	3 $\frac{1}{2}$ R., „ —	—

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866.			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Dividende pro 1866		
Aachen-Mastricht	0 4	32 1/2	do. II. Em.	4	82	do.	3	66 1/2	41	98	41	92 1/2	do.	29	12	4	159
Altona-Kiel	9 4	128 1/2	do. III. Em.	4	91 1/2	do.	4	94 1/2	5	102 1/2	4	97 1/2	Baderische 35 fl. Looe	4	8	4	107 1/2
Amsterdam-Rotterd.	4 1/2	104 1/2	Aachen-Mastricht	4	69 1/2	Niederst. Märk. I.	4	87 1/2	4	97 1/2	4	97 1/2	Baderische Präm.-Anl.	4	3 1/2	4	78
Berlin-Hamburg	8 1/2	144 1/2	do. II. Em.	5	73 1/2	do. conv. I. II.	4	85 1/2	4	90 1/2	4	93 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	5 1/2	4	78
Berlin-Potsd.-Magd.	13 1/2	218 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	95 1/2	do. III.	4	85	4	84 1/2	4	101	Braunschweig	0	0	4	90 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	136 1/2	do. II.	4	95	do. IV.	4	96 1/2	4	84 1/2	4	96	Bremen	4	4	4	116 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	59 1/2	do. III.	3	77 1/2	Niederst. Zweigb. C.	5	99 1/2	4	80 1/2	4	96	Coburg, Credit	4	4	4	76
Bresl. Schw.-Freib.	9 1/2	134	do. Lit. B.	3	77 1/2	Oberschlesische A.	4	—	4	80 1/2	4	96	Danzig	8	4	4	111 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	93 1/2	do. IV.	4	92 1/2	do. B.	3	—	4	80 1/2	4	96	Darmstadt, Credit	4 1/2	4	4	96 1/2
Cöln-Minden	9 1/2	142 1/2	do. V.	4	92 1/2	do. C.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	0	0	4	2 1/2
Cöln-Weiden (Witthb.)	2 1/2	67 1/2	do. VI.	4	91 1/2	do. D.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
do. Stamm-Prior.	4 1/2	—	do. Duff.-Esb. I.	4	—	do. E.	3	77 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
do. do.	5	86 1/2	do. II.	4	—	do. F.	4	92 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Galtz, Ludwigsb.	6 1/2	105	do. Dort.-Soc. I.	4	82	do. G.	4	92 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Hann.-Bittan	10 1/2	149 1/2	Berlin-Anhalt	4	96	Defferr.-Frankf. fisch	3	248	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Niederschlesische Verh.	14	184	do. Lit. B.	4	95 1/2	Rheinische	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Magdeburg-Halberst.	20	254	Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	do. b. St. gar.	3	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Magdeburg-Leipzig	—	89	do. II. Em.	4	90	do. III. Em. 58/60	4	92 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Main-Ludwigshafen	7 1/2	126 1/2	Berl.-P.-Magd. A. B. C.	4	85 1/2	do. 1862	4	92 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Medlenburger	3	73 1/2	do. C.	4	85 1/2	do. v. St. gar.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Münster-Hamm	4	—	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	Rhein-Nahe-Bahn	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Niederschlesische Verh.	4	89	do. II. Em.	4	84 1/2	do. II.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Nordbahn, Frd.-Witthb.	4 1/2	93 1/2	do. III. Em.	4	84 1/2	do. III.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Oberst. Lit. A. u. C.	12	134 1/2	do. IV. Em.	4	95	Mosko-Majan	5	76 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Defr.-Kanz Staatsb.	7	130 1/2	Breslau-Freiburg	4	92	Majan-Kozlow	5	76 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Doppel-Farnowitz	5	72	do. III. Em.	4	92	Ruhrort-Gräf. K. G.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Rheinische	6 1/2	117 1/2	do. IV. Em.	4	95	do. II.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
do. Stamm-Prior.	0	27 1/2	do. V. Em.	4	84 1/2	do. III.	4	—	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Rhein-Nahe-Bahn	5	75	Cöln-Weiden (Witthb.)	4	83 1/2	do. IV. Em.	4	97 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Russische Eisenbahn	4 1/2	94	do. III. Em.	4	86	do. IV. Em.	4	97 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Stargard-Posen	7 1/2	101 1/2	do. IV. Em.	4	86	do. IV. Em.	4	97 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Südöst. Bahnen	7 1/2	127 1/2	Galtz, Ludwigsbahn	5	80 1/2	do. IV. Em.	4	97 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Thüringer	7 1/2	127 1/2	Lemberg-Cernow	5	68 1/2	do. IV. Em.	4	97 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153
Warschau-Wien	—	62	Magdeburg-Halberstadt	4	94 1/2	do. IV. Em.	4	97 1/2	4	80 1/2	4	96	Deffau, Credit	11	5	4	153

Termine vom 23. bis incl. 28. September.
In Substitutionsfachen.

25. Kr.-Ger. Comm. Grimmen. Neuer Termin zum Verkauf des dem Bauernhofbes. Herrn U. zu Segebaden gehörigen, sub Nr. 4 dafelbst belegenen Bauernhofes.
26. Kr.-Ger. Stettin. Der vor dem Biegenthor belegene, dem Kaufmann Carl Feinr. Gaule gehörige Hofhof, sowie zwei Möllenswiesen, tax. 60,297 fl. 12 1/2 Sgr.
26. Kr.-Ger. Comm. Jachobshagen. Das den Erben der zu Freiwalde verstorb. Arbeiter Christ. Prognomischen Eheleute gehörige, dafelbst in der Schloßstraße belegene Haus, tax. 89 fl. 21 Sgr.
27. Kr.-Ger. Comm. Jachobshagen. Die dem Gastwirth Carl Kessow gehörige, in Freiwalde belegene Gast- und Aderwirthschaft, tax. 8000 fl.
28. Kr.-Ger. Anklam. Die dem Kaufmann Ernst Carl Saß dafelbst, jetzt dessen Konkursmasse gehörigen Hausgrundstücke, Nr. 136 und 137 der Hohenstraße, tax. 2436 fl. 23 Sgr. 4 S.
28. Kr.-Ger. Comm. Franzburg. Der zum Nachlaß des verstorbenen Schulzen u. Bäckermeisters Fr. Magnus gehörige, zu Papenhagen bei Nichtenberg belegene Grundbesitz.
28. Kr.-Ger. Bergen. Die zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Otto Haad gehörigen, zu Garz belegenen Grundstücke, tax. 3708 fl.
28. Kr.-Ger. Greifswald. Das zur Konkursmasse des Capitwirts A. Malmberg gehörige, am Fischmarkt Nr. 28 dafelbst belegene Gasthofgrundstück.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Mathilde Nach mit Herrn Leo Zug (Stolz-Bargen). — Frä. Henri. Brüste mit Herrn Adolph Sühr (Anklam-Berlin). — Frä. Wilh. Nitz mit Herrn Friedrich Haupt (Goldberg-Gingl).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Dr. M. Beheim-Schwarzbach (Ostrow-Fleßne). — Herrn D. v. Lindequist (Wolfeburg). — Herrn Griese (Mühlberg).

Gestorben: Herr Hermann Hoffmann (19 J.) (Stralsund). — Herr Hermann Regler (31 J.) (Stralsund). — Herr Adolphmann (Eddin). — Gymnasiast Emil Eppinger (Stolz). — Schuchens Fritz (25 J.) des Herrn S. Eiert (Zettmin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung:

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für das Jahr 1866. — Anträge des Magistrats, auf Neuwahl eines besoldeten Stadtraths; — auf Ernennung von Mitgliedern gemischter Commissionen zu Beratungen über die Reform der Communalsteuer; — des Einmüthigen-Regulativs in Mobilienangelegenheiten; — und des Straßenreinigungswesens. — Gesuche, die Verleihung einer Johannislosterhelle, — und die Einziehung von Zinsen betreffend. — Neuwahl des Vorstehers für den 1. Armen-Commissions-Bericht.

Stettin, den 21. September 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

betreffend die Wahl von Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

In Gemäßheit des § 11 des Statuts für die hiesige Synagogen-Gemeinde (welcher von den auf 6 Jahre gewählten Repräsentanten nach Ablauf der ersten 3 Jahre die größere Hälfte mit 8, nach dem Loose, und demnach jedesmal nach 3 Jahren die kleinere Hälfte aus. Die letztere, deren Amtsperiode mit dem 31. December d. J. ihre Gänze erreicht, besteht aus den Herren J. Bau-

mann, Hermann Cohn, Michaelis Hirschberg, S. J. Levy, Levin Dianasch jun., A. S. Zander und H. Leopold.

Bezug der zu bewirkenden Ersatzwahl für die genannten Repräsentanten, sowie der nach § 16 vorzunehmenden Neuwahl für die auf 3 Jahre gewählten 6 Repräsentanten-Stellvertreter wird ein Termin

auf den 3. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr,

vor dem, von der königlichen Regierung hieselbst nach Vorschrift des § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 ernannten Wahl-Kommissarius, Polizei-Director v. W. Arnstedt, in dem

Sessions-Zimmer der hiesigen Synagogen-Gemeinde

aberaumt, wozu sämmtliche, in der hiesigen Synagogen-Gemeinde gelegenen Wählerliste verzeichnete, männliche volljährige, unbescholtene, jüdische Einwohner des hiesigen Synagogen-Bezirks und der sonstigen zur hiesigen Synagogen-Gemeinde gehörigen Ortsteile, die sich selbstständig ernähren und mit Entrichtung der Schulgelder und der übrigen Abgaben für die Synagogen-Gemeinde während des Zeitraumes vom 1. Oktober 1864 bis zum 1. Oktober d. J. nicht im Ausland geblieben sind, hierdurch mit dem Bemerkung eingeladen werden, daß der Wahl-Act spätestens um 1 Uhr Mittags geschlossen werden wird.

Der Wahl-Commissarius
J. B. Mannkopf.

Stettin, den 20. September 1867.

**Verpachtung der Stätte-ge-
derhebung während des Jahr-
marktes in Stettin.**

Die Verachtung der Stadt Stettin, an den Jahrmärkten ein Stättegeld nach dem Tarife vom 30. März 1852 auf den verschiedenen Marktplätzen zu erheben, soll Montag, den 30. September d. J., Morgens 10 Uhr, im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses, öffentlich meistbietend auf 3 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet werden und werden Pächter mit dem Bemerkung eingeladen, daß das Angebot in doppelter Weise, nämlich zuerst einzeln:

- a. für den Markt in der Neustadt, mit dem Schuhmachermarkt auf dem Paradeplatz u. dem Wirtcher- und Holzwarenmarkt in der grünen Schanzstraße;
- b. für den Fischlermarkt am Bollwerk und
- c. für den Topfmarkt auf der Silberwiege;

dann für die drei Marktplätze a., b. und c. zusammen in einem Loose ausgeteilt wird, und behält sich der Magistrat

1. eine Auswahl unter den letzten drei Bietern, ferner:
2. die Entscheidung vor, für welche der beiden Verpachtungsarten der Zuschlag erteilt werden soll.

Jeder der drei letzten Bieter hat zur Sicherheit für sein Gebot, für den Markt in der Neustadt 50 fl., für jeden der anderen Märkte 25 fl., und beim Angebote im Ganzen 100 fl. Bietungs-Cautions im Termine baar, in Sparkassenbüchern oder in sicheren, an porteur Werth habenden Papieren, zu stellen.

Die Verpachtungsbedingungen können vom 26. bis 28. September cr. in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Die Dekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Vom 1. October c. ab wird in dem Orte Caseburg (Kreis Uebesow-Wollin) eine Post-Expedition 2. Klasse eingerichtet. Dieselbe erhält mit Swinemünde tägliche Verbindung durch eine Botenpost, welche aus Swinemünde um 12 1/2 Uhr Mittags, aus Caseburg um 8 Uhr Abends abgefertigt wird und Postsendungen aller Art innerhalb 2 Stunden befördert. Dem Landbesitzbezirke von Caseburg werden die gegenwärtig zu Swinemünde gehörigen Ortsteile Lohberg, Rohlend, Wulensee und Weigitz zugehört.

Die seither nur während der Badezeit unterhaltene Post-Expedition 2. Klasse in Heringsdorf bleibt nach Ablauf der diesjährigen Badezeit, also vom 1. October c. ab,

bauernd im Betriebe und wird außerhalb der Badezeit ebenfalls mit Swinemünde durch eine tägliche Botenpost verbunden, welche aus Swinemünde um 12 1/2 Uhr Mittags und aus Heringsdorf um 8 1/2 Uhr Abends abgefertigt wird, und Postsendungen aller Art innerhalb 1 1/2 Stunde befördert. Dem Landbesitzbezirke von Heringsdorf werden folgende Ortsteile zugehört:

- a. bisher zu Swinemünde gehörig: Ahlbeck, Götzen, Neuhoof und Neutrug und
- b. bisher zu Benz gehörig: Banfin, Alt- und Neu-Sallentin und Schmollensee oder Fangel.

Stettin, den 9. September 1867.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. October cr. wird in dem Dorfe Finkenwalde, Station der Stettin-Stargarder Eisenbahn, eine Post-Expedition 2. Klasse errichtet, welche zugleich die Bestellung der Briefe etc. nach den seither zu dem Landbesitzbezirke von Urdamm gehörigen Establishments: Burgwald, Gementfabrik Stern, Katarinenhof, Straußensruh und Raue Winkel, sowie nach dem einen integrierenden Theil von Finkenwalde bildenden Orte Krowitzthal durch den Ortsbriefträger zu übernehmen hat und die mit den Posttransporten der Eisenbahnzüge — mit Ausnahme der den Ort um 7 Uhr 59 Min., 8 Uhr 58 Min. u. 11 Uhr 42 Min. Abends passirenden Züge — in unmittelbare Verbindung tritt.

Stettin, den 10. September 1867.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1868 für die Gefangenen der hiesigen Strafanstalt und der Hülfs-Strafanstalt zu Gollnow erforderlichen Verpflegungs- und sonstigen Gegenstände, bestehend in:

	Nagard:	Gollnow:
1. Butter	140 Centner	44 Centner
2. Schmalz	33	2
3. Kinderröhrer	48	13
4. Weiße Bohnen	344	61
5. Erbsen	385	66
6. Linen	348	61
7. Gerstenmehl	193	69
8. Ordinare Graupen	100	53
9. Gerstgrütze	157	62
10. Hafergrütze	180	39
11. Buchweizengrütze	160	49
12. Perlgrütze	3	1
13. Reis	3	1
14. Weizengries	3	1
15. Weizenmehl	10	3
16. Syrup	5	2
17. Pfeffer	1	—
18. Essig	3500 Quart	1000 Quart
19. Braunkohl	260 Tonnen	100 Tonnen
20. Kartoffeln	190 Büffel	40 Büffel
21. Raffinirtes Rübsöl	90 Centner	15 Centner
22. Fischtran	3	1
23. Grüne Talgornseife	40	4
24. Rasierseife	1	—
25. Petroleum	100	18
26. Talglöthe	2	—
27. Soda	30	—
28. Löschpapier	100 Rieß	25 Rieß
29. Koggenstroh	100 Schock	27 Schock
30. Schiefer	20 Centner	—
31. Fahlleder	6	—
32. Rindleder	6	—
33. Polstohlen	500 Scheffel	100 Scheffel
34. Stenlophen	100	100
35. Sauerlohl	6000 Quart	2000 Quart
36. Schnupstabak	20 Centner	5 Centner
37. Heringe	25 Tonnen	12 Tonnen

soll an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Auktionstermin auf Donnerstag, den 24. October d. J., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäfts-Lokal aberaumt, und wird hierbei bemerkt, daß die Lieferungs-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Erhaltung der Copialien mitgetheilt werden können.

Nagard, den 11. September 1867.

Königliche Direction der Strafanstalt.

**Haupt- und Schlussziehung
Preussischer Lotterie zu Frankfurt a. M.**

vom 5. bis 28. October,
mit Gewinnen von event. fl. 200,000,
100,000, 50,000, 20,000,
zu welcher bei mir collectirte Original-Loose,
1/1 1/2
51 1/2 fl. 25 3/4 fl.
1/4 1/8

12 fl. 26 Sgr. 3 S. 6 fl. 13 Sgr. 6 S.

(1/1 sind auch Original) zum amtlichen Planpreise empfehle.

Außer den planmäßigen Abzügen finden keine statt. Schreibgebühren werden bei Kaufloosen nicht berechnet.

Jede Nummer wird gezogen; die nicht mit Gewinn gezogenen Loose erhalten zur folgenden Lotterie ein freiloses I. Klasse oder den entsprechenden Geldbetrag, so daß jedes Loos gewinnt.

Tägliche Gewinnlisten liegen bei mir aus, Gewinne werden gegen Rückgabe des Originallooses sofort nach dem Zuge ausbezahlt und nicht das Erscheinen der Hauptliste abgewartet, aber nur auf von mir entnommene Loose.

Max Meyer, große Domstraße 13.



Marktfahrt

von Stettin nach Wollin, Cammin und Pölitz

zu den in Wollin am 25., in Cammin am 26. und in Pölitz am 27. d. M. stattfindenden Märkten, vermittelt des Personen-Dampfschiffs

„Das Haff“, Capt. S. Hart.

Abfahrt von Stettin nach Wollin: Dienstag, den 24. Sept., 2 Uhr Mittags,

Abfahrt von Wollin nach Cammin: Mittwoch, den 25. Sept., 4 1/2 Uhr Nachmittags,

Abfahrt von Cammin über Wollin nach Pölitz: Donnerstag, den 26. Sept., 12 Uhr Mittags,

aus Wollin 1 1/2 Uhr Nachmittags.

Rückfahrt von Pölitz nach Stettin: Freitag, den 27. Sept., nach Beendigung des Marktes.

Passagiere, Fracht- und Marktlichter billig.

J. F. Bräunlich, Stettin, Frauenstr. 22.

Violinunterricht

nach L. Spohr's Methode.
W. Haack, Heumarkt 8.

Unterrichts-Anzeige.

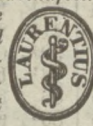
Vorbereitungscourse für's
1) Fährnisch, 2) Marine-Kadetten- und
3) Einjährig-Freiwilligen-Examen
beginnen Anfangs October cr.
Stettin, im September 1867.

Die **Originalausgabe** des in 29. Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks

Der persönliche Schutz

von **Laurentius**. Aertzlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen**. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in **Stettin** in **Léon Saunier's Buchhandl.**

Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sündhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Original-Ausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beige gedrucktem Stempel versiegelt ist. Als dann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.



Gegen **Schwächezustände** jeglicher Art (auch Abmagerung, Impotenz, Unfruchtbarkeit), **Brustkrankheiten** (Schwindel und übermäßige Kopulenz (Fettigkeit) genaueste schriftliche oder mündliche Anleitung zu verbesserten **Banting-, Anti-Banting- u. Coca-Kuren** und dem zweckmäßigen Gebrauch von **Coca-Pills** Nr. 1, 2, 3, (**New-York-Pills**), 4, sowie von **Banting-Pills** Nr. 1, 2, 3, durch den pract. Arzt Dr. N., **Berlin**, 82a. Alexanderstr., 1. Et. links.

Briefe franco, Honorar pränumerando 2 Thlr., Sprechstunden Vormittags 10—1, Abends 6—7 Uhr.

Journal-Zirkel,
Musikalien-Leih-Anstalt. Leih-Bibliothek.
Zum 1. October können noch Abonnenten in unsern **Journal-Lese-Zirkel**,
Musikalien-Leih-Anstalt,
Leih-Bibliothek,
eintreten. — Bedingungen, Prospekte gratis.

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstraße 12 u. 13, am Rossmarkt.

Ritterguts-Verkauf.
2300 Morgen,
von Breslau in 1/2 St. per Wagen erreichbar, alter Familiengut seit 1811, 1200 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 200 M. Wiesen, 140 M. Hütung, 601 M. Eichwald, sehr gut bestanden. Scheuer, Schloss mit Park, massiver Bau. Ackerpacht für 200 Morgen 1400 Thaler, 500 Thlr. Nebenrenten. 200 Morgen würde man zu Parks verkaufen können und für 20 Morgen 6000 Thlr. bekommen. Schlagbares Holz 40,000 Thlr. Werth. Preis des Gutes 260,000 Thlr., Anzahlung 90,000 Thlr. Restkaufgelder können zu 4 1/2 % stehen bleiben. Schulden außer Pfandbriefen keine. Käufer das Nähere durch den allein zum Verkauf autorisirten unter Fr. Nr. 20. fr. Exp. d. Bl.

Englische Suppen-Biscuits,
ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie
Engl. Biscuit-Pulver
als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder empfohlen
Gebr. Mieth,
Rossmarktstr. 11 u. 12. Domstr.-Ecke.

Eisenbahnschienen
und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.
Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Koberstr. 6 im Laden.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu
**Hochzeits-, Geburts-
tags- u. Gelegenheits-
Geschenken**
eignen.

A. Töpfer

II. Lager

Kohlmarkt 12 u. 13.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisestrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Blase** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,
Charles Voigt in Paris, **Carl Scheel** in Cassel, **Hölling & Spangenberg** in Zeitz,
Merchlin in Berlin, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **F. Dörner** in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien, **J. G. Irmiler** in Leipzig, **O. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden, **Ernst Irmiler** in Leipzig, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von **Moritz Jessel**,
Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz,
Erumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung,
zu außerordentlich billigen Preisen.



A. Töpfer,
I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten
ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.
Permanente Ausstellung
Musterküche.
Preisbücher franco.

Der Concurrrenz-Verein

hier Schulzen- u. Breitestraßen-Ecke Nr. 35
im Hause des Goldschmieds Herrn **Friedrich**,
Herren- und Knaben-Garderoben-Lager
en gros und en détail empfiehlt in nur gediegener Waare in größter Auswahl und schönen Façons:
Schwarze Tuch- und Buckskin-Röcke von 6 fl. an, Double-, Ratine- und Eskimo-Röcke und Paletots von 8 1/2 fl. an,
Sommer Röcke, Schlaf Röcke, Stepp Röcke, Jaquettes von 3 fl. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2 1/2 fl. an, in Wolle oder Baumwolle von 25 fl. an, Westen in allen Gattungen von 20 fl. an,
Knaben-Garderoben,
Schlipse, Shams, Hücher, Plättchen, Nachthemden, Chemisettes zu außerordentlich billigen Preisen.
Von Festigkeit und Schönheit der Waaren bittet sich gefälligst zu überzeugen der
35. Concurrrenz-Verein, 35.
Schulzen- und Breitestraßen-Ecke.

Wirthschafts- und Ausstener-Magazin

Permanente Ausstellung einer Muster-Küche,
empfehlen angelegentlichst
Moll & Hügel.
keine Lederwaaren
in größter Auswahl bei
Prima Peru-Guano
aus dem Depot der Herren **J. D. Nutzenbecher**
Söhne in Hamburg,
aufgeschlossenes Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren **Ohiendorf & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes u. aufgeschlossenes Knochenmehl, **Baker Guano** und andere Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, **Chil-Salpeter**, sowie **Kalidünger** u. **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.
L. Manasse jun.,
Steinwerth 34, 11. u.

Besten neuen **Probsteier, Campiner, Pirnaer, Göttinger** und **Correns-Saat-Roggen**, sowie neuen **Probsteier, Frankenstein, Sandomir, Kaiser- und Spalding** proflisse Saat-Weizen empfiehlt billigst
Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.
Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Kelydon

neues wohlriechendes Berliner Fleckwasser, in Flaschen à 2 1/2, 4, 7 1/2 und 12 1/2 Sgr.,
Crystall- und Brünner's Fleckwasser, in Flaschen und ausgewogen,
Das echte **Dr. Scheibler's Mundwasser** empfiehlt
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Ein stiller oder thätiger Compagnon gesucht.

Ein sol. Fabrikges. (Prob.-Exp.) sucht wegen Ausscheiden eines Comp. einen andern. Fachkenntn. nicht erforderlich, weil der Fachmann bleibt. 3. Eintritt sind 3500 fl. baar erforderlich. Nur Selbstrefl. b. ihre Abt. u. H. L. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Wien
Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,
sowie meine
Haar-Louren-Fabrik
für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Hôtel de Russie.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettins empfehle ich meinen sehr schön eingerichteten Saal zu Hochzeiten und allen andern Festlichkeiten zu soliden Preisen.
H. Weise, Besitzer des Hôtel de Russie.

Ostender Keller

empfang heute die erste Sendung fr. Austern und empfiehlt dieselben billigt, besgl. frische Summern, **Strassburger Gänseleber-Pastete**, vorzüglich gute und feine Weine, Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. September 1867.
Einer von unsre Leut.
Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von **Kallisch**.
Musik von **Conradi**.

Montag, den 23. September 1867.
Vorstellung im Prämiën-Abonnement.
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von **Verdi**.

Vermietungen.

Spätestens 15 u. 16 sind Remisen pr. 1. October c. zu vermieten.
F. F. Kruse Wwo.

Bassauerstraße Nr. 1 ist die Belle-Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen Paraderplatz Nr. 21, 2. Et. hoch.
Rossmarkt Nr. 4
ist der große elegante Laden zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für einen jungen Mann, der die Landwirtschaft erlernen will, wird eine Stelle gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Für mein Musikalien-Geschäft suche ich zum 1. October einen Lehrling. Musikalische Kenntnisse sind erwünscht. Auswärtige finden in meinem Hause Aufnahme.
Stettin, Breitestraße 29 u. 30. **E. Simon**.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang:
nach **Berlin**: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach **Stargard**: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posen an: an Zug II. nach Pritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-tow a. H.
nach **Cöslin und Golberg**: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach **Wafewalk, Stralsund und Wolgast**: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlan). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach **Wafewalk u. Stralsund**: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlan). IV. 7 u. 55 M. Abends.
Ankunft:
von **Berlin**: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von **Stargard**: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von **Cöslin und Golberg**: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast und Wafewalk**: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von **Stralsund u. Wafewalk**: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.